

Labor der Moglichen

- Bakteriologie im Ghetto Lemberg - Konzentrationslager Auschwitz - Konzentrationslager Buchenwald

Chronologie der Ereignisse

Die deutsche Wehrmacht rückt 1941 in die sog. Ostgebiete ein. Unter den Kriegsverwundeten kommt es zu schweren Fleckfieber-Epidemien unter der Zivilbevolkerung und den Kriegsbeschigten. Es besteht kriegswichtiger Bedarf an großen Mengen eines wirksamen, einfach herstellbaren Fleckfieberimpfstoffs.

Ghetto Lemberg

29./30. Juni 1941: die deutschen Truppen besetzen Lemberg, begleitet von antijüdischen Pogromen.

August 1941: Ludwik Fleck wird gezwungen in den jüdischen Wohnbezirk (das spätere **Lemberger Ghetto**) umzusiedeln. Er arbeitet im jüdischen Ghetto-Krankenhaus in der Kuszewiczstrae und entwickelt gemeinsam mit Dr. Olga Elster, Dr. Anhalt und Dr. B. Umschweif unter den erschwerten Bedingungen des Ghettos einen **Fleckfieberimpfstoff** aus dem Urin Fleckfieberkranker.

29. Dezember 1941: nach einer Besprechung zwischen Vertretern des Reichsgesundheitsamtes, der Heeres Sanittsinspektion, dem Generalstab des Reichs, dem SS, dem Robert Koch Institut und Dr. **Mrugowsky** (ein hochrangiger **Offizier der Waffen SS**) wird beschlossen, die Wirksamkeit jüdischer Fleckfieberimpfstoffe verglichend in **Menschenversuchen** in Konzentrationslager Buchenwald zu überprüfen.

Nach Tierexperimenten wird Fleck in einem Selbstversuch erkrankt (23.8.1942), danach seine Mitarbeiter, seine Mitarbeiter und später über 500 Ghettobewohner.

Im August 1942 werden aus dem Ghetto Lemberg 50 000 Menschen, darunter die gesamte **Wartungsabteilung** des Krankenhauses in der Kuszewiczstrae in das **Verhtungslager Belzec** transportiert.

Die Schwestern Flecks: Dr. Heide Fleck-Silberkwa und Antonia Fleck-Kieslerowa sterben.

Im Konzentrationslager Auschwitz werden 1942 viele besonders verheerende Flecktyphusepidemien (mit Todesraten von bis zu 90%) im SS-Standortarzt. Es werden Typhusstudien (Todung der Erkrankten und Genesenden) durchgeführt.

Dr. Olga Elster und Dr. Anhalt werden verhaftet.

Sommer 1942: Vorbereitungen zur **Einführung des Hygiene Instituts der Waffen SS** in Auschwitz werden getroffen.

Dezember 1942: Fleck wird mit Frau, Sohn und Tochter in die Ghettoarbeitsgruppe (Dr. Seemann, Dr. B. Umschweif, Dr. Abramowicz und deren Ehefrau) und Kindern verhaftet und in die Fabrik Laokoon/Lemberg gebracht. Die Frauen und älteren Kinder werden zu Laborarbeitern erklärt, um deren Leben zu schtzen.

Ende Januar 1943 wird die Gruppe erneut verhaftet, zuerst ins Gefängnis gebracht und einige Tage später nach Auschwitz deportiert.

Konzentrationslager Auschwitz

Im Konzentrationslager Auschwitz herrschen fast ununterbrochen (1941 - Frühjahr 1944) Flecktyphusepidemien.

Am 7. Februar 1943 werden in das Konzentrationslager Auschwitz Dr. Ludwik Fleck, Dr. Jacob Seemann, Dr. Bernhard Umschweif und Dr. Owsiej Abramowicz und ihre Familien eingeliefert (bezeichnet als Wissenschaftler aus dem Weigl - Institut aus Lemberg).

8. Februar 1943: Durch den Lagerkommandanten angeordnete Lager- und Umlagerversuche führen zu einer Ausbreitung der Fleckfieber-epidemie. Es folgen Massenentfernung fleckfieberkranker Häftlinge, Entlausungen und Desinfektionen. Auch geimpfte SS-Angehorige erkranken an Fleckfieber und verbreiten es außerhalb des Lagers. In Form der Hftlingsabotage werden gezielt Kleiderluse in deren Haushalte eingeschmuggelt.

Am 11. Februar 1943 werden die Lagernummern totiert: Ludwik Fleck Nr. 100967, Ryszard Fleck Nr. 100966, Ernestyna Fleck Nr. 34967. Die Familie wird nicht getrennt, dies ist eine ungewohnliche Ausnahme im Lager.

Die Gruppe wird gemeinsam, mit anderen Häftlingen, in das dem Arbeitskommando des **Hygiene Instituts der Waffen SS** zugeordnet sind; in Block 20 (Hftlingskrankenbau) in einen Untergebracht.

März 1943: Ludwik Fleck und sein Sohn erkranken an einer abgeschwächten Form des Fleckfiebers, es handelt sich um die Infektion mit Hilfe der Hftlingsrztin geheim gehalten kommen. Ludwik Fleck wird gerontzt, nachdem er von einem SS Mann geschlagen wurde.

Fleck arbeitet im **Serologischen Labor** der „Hygienisch-Bakteriologischen Untersuchungsanstalt der Waffen SS und Polizei Süd-Ost“ (einer Außenstelle des Hygiene Instituts der Waffen SS), das erst in **Block 10** und ab Mai 1943 in ein außerhalb gelegenes Haus (in Rajsko) untergebracht ist – Fleck arbeitet hier bis Ende 1943 in der sog. Wassermann Station (serologische Nachweis von Syphilis).

Abgesehen von Konzentrationslager Buchenwald wird im neu errichteten **Block 50** (Hygiene Institut der Waffen SS, Abteilung für Fleckfieber- und Virusforschung) mit dem Versuch einer eigenen Impfstoffproduktion begonnen. Laboreinrichtungen und technisches Gerät sind in weitestfalls aus okkupierten französischen Labors gestohlen. Das Forschungs- und Produktionskollektiv setzt sich aus gefangenen Wissenschaftlern aus Europa zusammen.

Fleck wird allein nach Buchenwald deportiert.

Stimmen

Ghetto Lemberg

„Kurz nach der Besetzung von Lemberg veröffentlichen die Nazis große Plakate, in denen sie verkündeten, dass die Juden Träger der [Fleck-Typhus-Bakterien sind und warnen vor Kontakten mit ihnen. Ich habe damals im Laboratorium des Jüdischen Krankenhauses an Kuszewiczstrae im Ghetto gearbeitet. Während ich die Arbeiten im Laboratorium führte, habe ich durchgehend auch die Experimente aber eine **[Fleck-Typhus-Impfung** durchgeführt, die ich bereits vor dem Krieg angefangen habe. Wichtig war die Entdeckung einer solchen Methode der Herstellung einer besonderen Impfung, die eine Produktion unter den primitiven Bedingungen des Ghettos hätte erlauben können.“ 1
Ludwik Fleck

„Fleck war Leiter des Laboratoriums, in dem ich auch gearbeitet hatte. Wir haben Urinextrakte gemacht, Urin von Typhuskranken, diese wurden durch die SS abgefltert und irgendwo weiter verarbeitet.“ 2
Anna Seemann, Ärztin, Mitarbeiterin im Labor in Lemberg und Auschwitz

„Im August 1942 begannen die „antijüdischen“ Aktionen. Die erste dauerte etwa 14 Tage, und es wurden ca. 50 000 Juden, hauptsächlich Alte, Kranke und Kinder nach Belzec verschleppt, wo sie, wie später karntensche, vergast wurden, darunter das ganze Infektionsspital (Kuszewiczstrae) samt Ärzten, Pflegern und Schwestern.“ 3
Ludwik Fleck

„Of those who have worked together, it was my fate to be the one to now recount our common work.“ 4
Ludwik Fleck

„Im Krankenhaus an der Kuszewiczstrae haben wir gemeinsam mit Dr. Kurzrock die Impfstoffproduktion benutzt, um die Typhuserkrankten zu beschützen. Diese lagen in speziellen Räumen und als Urinlieferanten, die für die Herstellung der Impfung benutzt wurde, waren sie nicht den schrecklichen Taten der Gestapo ausgesetzt, die die Typhuserkrankten liquidierten. Von Zeit zu Zeit haben wir über den Verlauf der Produktion der Impfung Berichte geschrieben und diese der Gestapo vorgelegt. Seitens der Nazis wurde ich gefragt: „Kann diese Impfung auch bei den Deutschen verwendet werden?“ Ich habe dann geantwortet, dass das zweifelhaft sei, weil das doch eine **andere Rasse** sei und die Impfung sei aus dem Urin der erkrankten Juden hergestellt.“ 5
Ludwik Fleck

- Verhaftung durch Gestapo - - LKW -
 - Zuerst: Getto Szpital [Ghettokrankenhaus] -
 - hier Frage: „Wer gehört zu Fleck Gruppe?“ 6
- Ernestyna Fleck, Ehefrau

„Am 04.02.1942 kam vom Krankenhaus ein LKW und ein SS-Offizier, der sich Fleck und seine Familie herausuchte. Mich mit meinem Mann und meinem Sohn (10 Jahre) und noch einen Mitarbeiter (Dr. Umschweif) mit Frau und seinem Sohn (4 Jahre). Als ich in das Auto eingestiegen bin, bemerkte der SS-Offizier, dass ich hinke, weil ich in der Kindheit Polio durchgemacht habe. Er wollte mich nicht mitnehmen, was zu damaligen Zeiten das Todesurteil bedeutete. Dr. Fleck stellte sich sehr mutig dieser Angelegenheit und antwortete dem SS-Mann: „Eine Ärztin brauchen Sie im Labor nicht.“ 7
Anna Seemann, Ärztin, Mitarbeiterin im Labor in Lemberg und Auschwitz

Auschwitz

„Im Krankenhaus sollte ich bakteriologische Untersuchungen für die Häftlinge durchführen. Ich bekam nummerierte Monovetten und ich sollte die Untersuchungsergebnisse weitergeben. Das waren gewohnliche Arbeiten, die man in jedem bakteriologischen Laboratorium durchführen wnn nicht die stndige Selektion gegenwre, die man im Krankenhaus durchführen, - währenddessen wurden die Menschen in Gaskammern gebracht - hätte man die Meinung sein können, dass diese Untersuchungen des Blutes, Urins und Stuhls als Ziel die Heilung der Kranken hätten.“ 8
Ludwik Fleck

„Er äußerte einmal als Zukunftsbild dass er uns alle, als unsere Namen schreibender Rauch aus dem Krematoriumskamine hervorquellen see. Er hatte aber auch Sinn für anderen Humor. Eines Tages fiel mir auf, dass sich im Raum 2 Spiegel befanden. Ich fragte zum Scherz, ob der eine für Juden bestimmt war und der andere für „Arier“. Ich nahm Dr. Fleck beim Arm, sagte: „Kommen Sie, begehen wir Rassenschande“ und zog ihn zu einem der 2 Spiegel um sie beide miteinander darin zu betrachten.“ 9
Adeleide Hautval, Hftlingsrztin in Auschwitz

Anknüpfungen

Fleckfieberepidemien (auch Flecktyphus genannt) sind typische, gefürchtete Kriegsseuchen, die durch das enge Zusammenleben vieler Menschen unter unzureichenden hygienischen Bedingungen entstehen. Die Sterblichkeit unter diesen Bedingungen ist extrem hoch. Der Erreger des Fleckfiebers, auch Typhus exanthematicus genannt, sind Rickettsien (*Rickettsia prowazekii*), die durch Kleiderluse auf Menschen übertragen werden.

Kleiderluse leben in der Unterwäsche und in den Fühlen der Kleidung. Begünstigt wird ihre berleben und ihre Verbreitung, wenn Menschen ihre Kleidung nicht mehr regelmäßig wechseln können und einem Raum leben. Gefährlich für Menschen sind sie als Wirt der fleckfiebererregenden Rickettsien, die sie mit ihrem Kot ausscheiden. Kleiderluse leben vom Blut der Menschen, durch ihren Biss verursachen Juckreize erzeugt, so dass der Lusekot durch das Krtzen in die Wunden Menschen selbst in die Haut gerieben wird. Fleckfieber wurde durch die Vernichtung der Kleiderluse im Ghetto überwunden, üblich war dies durch Desinfektion der Huse, Desinfizieren und Begasung der Kleider. Hierunter das Zytion B. Fleckfiebererregers.

In der nationalsozialistischen Propaganda wurde Fleckfieber als das Symbol für den Juden geremdit in der Propaganda, die die jüdische Bevölkerung angibt symbolisch, so dass die jüdische Welt vernichtet, vergast mit Zytion B.).

Prof. Dr. J. Mrugowsky, **Chef des Hygiene Instituts der Waffen SS** (ab 1941) und Oberster Hygieniker beim Reichsgesundheitsamt und Polizei (ab 1943) war in fast alle Menschenversuche in den Konzentrationslagern auf der administrativen Ebene involviert. Das **Hygiene Institut der Waffen SS** ging 1940 aus dem 1939 gegründeten jüdischen Bakteriologischen Untersuchungsstelle der SS hervor. Mrugowsky vereinte in seiner Person die Zuständigkeit für die seuchenbekmpfung in den Ostgebieten sowie die Koordinierung der Fleckfieberforschung. Unter seiner Leitung wurde die jüdische Hygiene Institut der Waffen SS und erweitert. Er arbeitete in den Bereichen der Forschung, Aufstellen und führen auch in Konzentrationslagern vor. Hier wurden neben serologischen Routineuntersuchungen Fleckfieberimpfstoffversuche durchgeführt. Das Konzentrationslager bot die Möglichkeit des Experiments am ‚Versuchster Mensch‘ und wie Mrugowsky betonte, die Gelegenheit ‚Gebrauch‘ von den hochspezialisierten gefangenen Wissenschaftlern zu machen. Mrugowsky war Anhänger einer sero-medizinischen Ausrichtung. Diese postulierte ein medizinisches Gesamtkonzept, das sowohl Umweltaspekte, als auch ‚rassische‘ Aspekte beinhaltet. So konnter vor allem im ‚Unterricht behaupten, dass die Infektionskrankheit Fleckfieber eine ‚rassische Gemeinschafts-Krankheit‘ sei.

Fleckfieberforschung:

Während der 2. Weltkriegs war keine kausale Fleckfiebertherapie bekannt. Der Schwerpunkt der medizinischen Behandlung und Forschung lag auf der Prophylaxe durch Hausungsmanahmen und der forgierten Suche nach einem effektiveren Impfstoff. Führend auf dem Gebiet der Impfstoffentwicklung in anderen Ländern, in denen Fleckfieber endemisch vorkam. Zu den wichtigsten Forschern zählt der Lemberger Mikrobiologe Rudolf Weigl, bei dem Ludwik Fleck einige Jahre als Assistent gearbeitet hatte. Das Herstellungsverfahren des Weigl-Impfstoffs war extrem aufwendig, jedoch gab sein Serum als äußerst wirksam.

Zahlreiche Institutionen konkurrierten um die schnellstmögliche Herstellung eines einfach zu produzierenden Impfstoffs. Die verschiedenen Einrichtungen versuchten mit allen Mitteln, sich das Wissen anderer Forscher in den besetzten Ländern nutzbar zu machen. Lemberg wurde zu einem Zentrum der Fleckfieberforschung.

Es gab eine engere Verbindung von **Fleckfieberforschung und nationalsozialistischer Rassenideologie** (P.Weindling). Von einem Teil der deutschen Mediziner wurden die Juden aufgrund ihrer ‚rassischen Minderwertigkeit‘ als potentiellen Keimträger deklariert. Als Krankheitsträger gab sie wegen der ‚Anderartigkeit ihres Blutes‘ und weil „das Unsaubere ihrer Kultur und des jüdischen Wesens“ sei. Es war eine Strategie deutscher Besatzungspolitik in Osteuropa, die einheimische Bevölkerung zu dezimieren, indem ihr alle Formen gesundheitlicher Versorgung verweigert wurde. Der Schutz der deutschen Bevölkerung vor Epidemien verlangte, unter dem Vorwand einer von den Juden ausgehenden permanenten Ansteckungsgefahr, deren strikte **Ghettoisierung**. Dies produzierte, eine sich selbst erfüllende Prophezeiung, da maßgeblich die Ghettoisierung selbst die Seuchen verursachte (C.Browning). Die anschließende Ermordung der Juden wurde als Seuchenbekmpfungsmanahme deklariert und erhielt im Sinne der nationalsozialistischen Rassenideologie einen ‚therapeutischen‘ Charakter.

Serologische Untersuchungen bestehen der Untersuchung der erblichen Eigenschaften des Blutes (Blutgruppenbestimmung) und dem Nachweis von Antikpern, die vom Kontakt mit fremden Strukturen (Krankheitserregern) gebildet werden. Innerhalb der Vererbungsforschung wurde das bereits Mitte der 20er Jahre Wissenschaftskollektive, die den Rassenfragen in die Serologie übertragen.

Blutgruppen galten als Rassenmerkmale und es wurde versucht, durch spezifische serologische Untersuchungen die verschiedenen Rassetypen in ihnen zeigen. Da der Impfstoff für die Soldaten im Ghetto-SG genutzt werden sollte, muten als Versuchspersonen Personen mit ähnlichen Blutzusammensetzungen gefunden werden. So wurde am Sept. 1943 keine Juden als Versuchspersonen, sondern zum Tode verurteilte Strafgefangene ausgesucht, da man glaubte, die Ergebnisse der Experimente seien nur unter der Voraussetzung der Rassengleichheit übertragbar.

Block 10 war ein Teil des Stammlagers (Auschwitz I). Der Block war der Zentren für Menschenversuche und medizinische Experimente in Auschwitz. Im Erdgeschoss des Blocks lebten 400 Frauen, angeschlossen an alle gynäkologische Experimente ohne Narkose vorgenommen wurden, so dass die Schreie der Frauen ständig prsente waren. Im 1. Stock des Block 10 waren zeitweilig die Laboratorien des Hygiene-Instituts untergebracht, in denen Fleck während seiner Zeit in Auschwitz serologische Untersuchungen vornahm.